

SCHWERINER BLÄTTER

Zeitung der SPD für die Landeshauptstadt Schwerin

Wir bringen MV gemeinsam voran

Vor über 250 Gästen läutete Manuela Schwesig, Spitzenkandidatin der SPD für die MV-Wahl am 26. September, die heiße Wahlkampfphase ein.

Auf der Schwimmenden Wie-
se in Schwerin läutete Manuela Schwesig gemeinsam mit vielen Kandidierenden zur Landtags- und zur Bundestagswahl den Endspurt des Wahlkampfes ein. Unterstützt wurde sie von ihren beiden Amtskollegen Stephan Weil, Ministerpräsident aus Niedersachsen, und Peter Tschentscher, erster Bürgermeister der Hansestadt Hamburg.

Am kommenden Wochenende stehen mit der Bundestags- und der MV-Wahl zwei wichtige Entscheidungen an. Es geht darum, wie wir die Zukunft so gestalten, dass wir den sozialen Zusammenhalt stärken und im Einklang mit dem Schutz unserer Natur Arbeitsplätze sichern und neue gut bezahlte Arbeitsplätze schaffen.

„Ich bin davon überzeugt: Deutschland braucht gerade in dieser schwierigen Zeit einen Kanzler mit Erfahrung. Einen Kanzler, der die wichtigen Aufgaben anpackt und vernünftig



löst. Und deshalb bin ich sicher: Olaf Scholz ist der Richtige für das Kanzleramt.“, betonte Manuela Schwesig in ihrer Rede.

Bei der MV-Wahl entscheiden die Menschen darüber, wie es in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren weitergeht,

wie der Landtag zusammengesetzt ist und wer an der Spitze der Landesregierung steht. Das Ziel der SPD ist, weiterhin Verantwortung für das Land und für die Menschen zu übernehmen.

» Fortsetzung auf Seite 2

IM BLATT



Inhalte schlagen Parolen

Bundestagskandidatin Reem Alabali-Radovan berichtet, wie sie im Wahlkampf in der Landeshauptstadt Unterstützung durch Spitzenkandidat Olfa Scholz erhält.

» mehr auf Seite 3



Aktuelles aus der Stadtfraktion

In der letzten Sitzung der Stadtvertretung vor der Landtagswahl führt der Wahlkampf zu seltsamen Koalitionen. Gut so, sagt SPD-Fraktionsvorsitzende Mandy Pfeifer.

» mehr auf Seite 4

Wir bringen MV gemeinsam voran

» Fortsetzung von Seite 1

„Wir bringen MV gemeinsam voran: Mit einer starken Wirtschaft, guten Löhnen und mehr Tarifbindung. Mit einem festen sozialen Zusammenhalt der Generationen und mit Verantwortung für eine intakte Natur. Uns als SPD ist wichtig, dass diese drei großen Ziele zusammengeführt werden.“, verdeutlicht Manuela Schwesig.

Mit Blick auf ihre Heimatstadt

betont die Spitzenkandidatin: „Es ist mir wichtig, dass alle in Schwerin gut leben können. Dazu gehören gute Arbeits- und Ausbildungsplätze mit guten Löhnen. Deshalb unterstütze ich Unternehmen und möchte weitere Betriebe ansiedeln. Weil mir eine lebendige Kultur wichtig ist, habe ich mich für den Erhalt des Schweriner Theaters eingesetzt. Auch das vielfältige Sport-

angebot soll weiter unterstützt werden. Die medizinische und pflegerische Versorgung muss sicher bleiben.“

Ein Herzensanliegen der SPD-Frontfrau ist, dass Kinder mit den besten Chancen aufwachsen und ihre Eltern Arbeit und Familie gut miteinander verbinden können. Deshalb sollen Kitas und Schulen weiter gebaut und saniert werden. Seit

Januar 2020 zahlen Eltern für die Kinderbetreuung von der Krippe über die Kita bis zum Hort keine Gebühren mehr. Auch wenn Corona den öffentlichen Haushalten einiges finanziell abgerungen habe, diese große Entlastung der Familien werde nicht angetastet. „Dafür stehe ich und mit mir die SPD.“, markiert Schwesig einen ihrer Schwerpunkte.

Es geht am 26. September um unsere gemeinsame Zukunft. #geminsaMVor

Stark in den neuen Landtag

Unübersehbar ist: In wenigen Tagen sind Wahlen für den Landtag in Mecklenburg-Vorpommern und für den Bundestag in Berlin. Wir hatten uns als SPD-Fraktion seit 2016 viel vorgenommen. Davon haben wir viel erreicht.

Natürlich gibt es noch große Aufgaben, die wir anpacken wollen und müssen. Aber: Wir haben jetzt schon ein wirklich dickes Brett gebohrt: In Mecklenburg-Vorpommern müssen Eltern nichts mehr für die Betreuung ihrer Kinder in Krippe, Kita, Tagespflege und Hort bezahlen. Das war die größte Gehaltserhöhung für die Familien in der Geschichte unseres Landes überhaupt. Die beitragsfreie Kita haben wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Landtag eingebracht, beschlossen und damit durchgesetzt. Darauf sind wir zurecht stolz. Denn mit dieser Politik sorgen wir für gleiche und gerechte Chancen für alle Kinder und Jugendlichen in unserem Land. Und diese guten Chancen müssen sich auch im Beruf, in der Familie, im Alter



fortsetzen. Dafür haben wir im Landtag in den zurückliegenden Jahren einiges bewirkt: Mit 1,1 Milliarden Euro die höchste Investition in Bildung, Rekordzahl an Lehrkräften eingestellt, höheres Gehalt für alle Lehrkräfte an Grundschulen, Tausende Projekte in Stadt und Land wie Spielplätze, Feuerwehr- und Löschteiche gebaut, Spielmannszüge und Vereine unterstützt, schnellen Internetanschluss mit Glasfaser geschaffen. Und das ist nur einiges. Wir bleiben dran mit unseren guten Ideen für MV. Darum wollen wir auch jetzt wieder mit einer starken Mannschaft im Landtag vertreten sein. Denn hier bereiten wir Gesetze

und Initiativen vor, die dann von der Landesregierung umgesetzt werden. Darum ist Politik auch wie ein Mannschaftssport: Je besser das Team harmonisiert, umso besser wird das Ergebnis.

Als SPD-Fraktion kennen wir die großen Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern und gemeinsam mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig wollen wir weiter um gute Lösungen ringen. Ein zentraler Punkt sind die noch immer zu niedrigen Löhne bei uns im Land. Wir können den Wettbewerb um kluge Köpfe, Arbeitskräfte und Nachwuchs nur mit guten Löhnen und insbesondere Tariflöhnen gewinnen. Das hat auch mit Ansehen und Image des Landes zu tun: Die Menschen sollen gern nach Mecklenburg-Vorpommern kommen, natürlich um im Land der intakten Natur Urlaub zu machen, aber eben auch um hier gut zu leben und zu arbeiten. Darum setze ich hier darauf, dass Arbeitsgeberverbände mit Gewerkschaften in möglichst vielen Branchen Verhandlungen aufnehmen, um

mehr Tarifbindung zu erreichen.

Aber um gleiche Chancen für alle können wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nur kämpfen, wenn wir auch gut in den Parlamenten vertreten sind. Darum: SPD wählen, denn wir packen das gemeinsam mit Manuela Schwesig im Land und mit Olaf Scholz im Bund an.

Von Thomas Krüger, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Kreisverband Schwerin
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verantwortlicher Redakteur.:

Claus Tantzen (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Daniel Alff, Annegret Bemmann,
Daniel Meslien, Peter Scherrer,
Steffen Wehner, Karolina Zyczynska

Auflage:

54.000 Exemplare

Druck:

Mecklenburger Blitz Verlag und
Werbeagentur GmbH & Co. KG,
Schwerin

Inhalte schlagen Parolen



Bundestagskandidatin **Reem Alabali-Radovan** berichtet, wie sie im Wahlkampf in der Landeshauptstadt Unterstützung durch Spitzenkandidat **Olaf Scholz** erhält

Neben den vielen interessanten Gesprächen im Wahlkreis war mein persönliches Highlight des Wahlkampfes bisher der gemeinsame Besuch unseres Kanzlerkandidaten Olaf Scholz, unserer Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und der Schweriner Landtagskandidatin Mandy Pfeifer beim Boxclub Traktor Schwerin am 2. August. Als Vereinsmitglied hatte ich diese Begegnung angeregt. Vor Ort konnten wir uns mit den Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern des Olympiastützpunktes austauschen. Beeindruckend ist bei BC Traktor Schwerin nicht nur der Leistungsbereich sondern auch das Engagement vor Ort mit Projekten wie „Gewalt statt Sport“ und „Integration durch Sport“, für die

der Verein bereits viele Auszeichnungen gewonnen hat. Sportdirektor Paul Döring überreichte Olaf Scholz im Ring einen signierten roten Handschuh, der bei dem passionierten Ruderer vielleicht auch im Kanzleramt einen Platz finden und an seinen spannenden Besuch in Schwerin erinnern wird.

Mit dem Start in die heiße Phase des Wahlkampfes wurde deutlich, dass die SPD nicht nur auf starke Inhalte, sondern auch auf eine überaus ansprechende

Kampagne setzt, die den Menschen in unserem Land klar aufzeigt, welche Themen uns wichtig sind.

Eine moderne Infrastruktur, faire Löhne und gute Arbeit, mehr Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Dies sind die Eckpfeiler meines Engagements. Für diese Themen möchte ich mich im Bundestag einsetzen. Auf meiner Tour durch den Wahlkreis habe ich in den vergangenen Monaten zahlreiche Gespräche mit den Menschen aus unse-

rer Region geführt. Dabei freue ich mich sehr über das rege Interesse und bin dankbar für den produktiven Austausch zu den Themen, die die Menschen vor Ort bewegen. Obwohl mich viele Bürgerinnen und Bürger über meine Website oder die Sozialen Medien kontaktieren, ist es doch das persönliche Gespräch an den Infoständen, am Rande einer Jugendweihe oder im Rahmen eines Vereins- oder Unternehmensbesuchs, welches am besten dafür geeignet ist, um die dringenden Anliegen der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam anzugehen.

Um den Herausforderungen der Gegenwart entschlossen zu begegnen, braucht es eine starke SPD, die mit einer fortschrittlichen Politik vorangeht. Mit Ihrer Stimme möchte ich diesen wertvollen Input in den Bundestag tragen, wo ich mich energisch für eine bessere Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes einsetzen werde.

Ihre Reem Alabali-Radovan



Aktuelles aus der Stadtfraktion

In der letzten Sitzung der Stadtvertretung vor der Landtagswahl führt der Wahlkampf zu seltsamen Koalitionen. Gut so, sagt SPD-Fraktionsvorsitzende Mandy Pfeifer.

Liebe Schwerinerinnen und Schweriner, in Zeiten des Wahlkampfes erschweren manche Dampfplauderei und manches politisches Schaulaufen die tägliche Sacharbeit. Natürlich wollen jede Partei und jeder Bewerber sich im besten Licht dastehen lassen, um bei den Bürgerinnen und Bürgern um Stimmen zu werben. Und ich spreche mich nicht frei davon, bewerbe ich mich doch selbst um ein Mandat im zukünftigen Landtag Mecklenburg-Vorpommerns. Sie wissen, dass ich das tue, weil ich etwas für meinen Wahlkreis, in dem ich aufgewachsen bin, erreichen möchte. Und nun trägt es sich zu, dass alle Parteien den Wahlkreis „Schwerin II“ für sich entdeckt zu haben scheinen -dazu gehören unter anderem der Dreesch und Neu Zippendorf. Ganz ehrlich: Ich freue mich darüber; denn die SPD-Stadtfraktion hat sich sehr frühzeitig zum Beispiel mit der Diskussion um den neuen Standort für den Neubau der beruflichen Schule für Gesundheit und Sozialwesen beschäftigt. Es ist gut, dass in den eigenen Reihen sehr bald klar wurde, wohin die Reise gehen soll. Im Programm zur Kommunalwahl hatten wir klar formuliert, dass wir der Entmischung in den Stadtteilen entgegenwirken wollen. Jungen Menschen, die ihr ganzes berufliches Leben noch vor sich haben, die auch ihren Lebensmittelpunkt noch nicht



festgelegt haben, einen Lernort anzubieten, den wir in den nächsten Jahren noch weiter entwickeln wollen, scheint mir eine gute Entscheidung. Und diese Entscheidung hat die Stadtvertretung Ende August getroffen. Die neue GESO, wie wir die Schule nennen, soll auf der Fläche zwischen Plater Straße, Pankower Straße und der Straßenbahntrasse entstehen. Derzeit müssen die rund 1.400 Berufsschülerinnen und Berufsschüler an drei verschiedenen Standorten in Schwerin ihren Unterricht absolvieren. Dieser Zustand ist ohnehin nicht optimal. Dazu kommt, dass die Unterrichts-räume für steigende Schülerzahlen kaum noch ausreichen. Mit dem Beschluss der Stadtvertretung schlagen wir also zwei Fliegen mit einer Klappe: Wir schaffen optimale Lernbedingungen für junge Menschen in einem Segment, dass wir dringend brauchen und gleichzeitig beleben wir einen Standort, den manche fälschlicherweise für nicht entwicklungs-fähig hielten. Ich bin si-

cher, dass wir für die drei ehemaligen Standorte der GESO in der Dr. Hans-Wolf-Straße, in der Lübecker Straße und in der Werkstraße gute Nachnutzungskonzepte entwickeln werden. Und dann ist da noch die letzte verbliebene Gastwirtschaft auf dem Großen Dreesch, der die Schließung drohte - „Andys Stressbremse“. Kurz zum Hintergrund: Das Viertel am Monumentenberg soll grundlegend saniert werden. Den Plan der WGS begrüßt unsere Fraktion eindeutig. Doch dem Pächter der Gaststätte wurde gekündigt, da die Fördermittel für die Sanierung daran gebunden sind, dass an dem Ort neuer Wohnraum entsteht. Ohne die Förderung geht es jedoch nicht. Dieses Dilemma war uns seit längerem bekannt und auch hier stand der Entschluss der SPD-Fraktion schnell fest: Es muss ein Ersatzstandort gefunden werden. Zu viele Gaststätten waren in den letzten Jahren bereits auf dem Dreesch verschwunden: Kosmos, Sputnik, Fernsehturmre-

staurant oder Hochhauscafé, um nur einige zu nennen. Der einstimmige Beschluss der Stadtvertretung sieht nun vor, dass die WGS einen alternativen Standort für die Gaststätte finden soll. Unser Oberbürgermeister, Rico Badenschier, wird sich darum kümmern. Für uns Sozialdemokraten ist es wichtig, dass in allen Quartieren Begegnungsstätten für Menschen vorgehalten werden - dazu zählen auch Kneipen und Restaurants genauso wie karitative Einrichtungen. Ein besonderer Begegnungsort soll auch das Stadtgeschichtsmuseum werden. Die Stadtvertretung hatte sich im Juni darauf verständigt, ein solches Museum zu bauen. Bis es so weit ist und die Ausstellung eröffnet werden kann, werden noch ein paar Jahre ins Land gehen. Bis dahin werden wir aber wichtige Menschen verlieren, die noch aus Zeiten des Nationalsozialismus, der DDR und der Wendezeit berichten können. Deswegen hat die SPD-Fraktion beantragt, Zeitzeugeninterviews aufzunehmen, die Stadtgeschichte anders erlebbar machen können als Akten. Diese Interviews sollen später im Museum verwendet werden und die emotionale Bindung der Bürgerinnen und Bürger an die Stadt stärken. Es ist schön, dass dieser Antrag nun in den Ausschüssen diskutiert werden wird. Vielleicht mögen manche den Wahlkampf als belastend erleben. Wenn er aber dazu führt, dass breite Mehrheiten für gute Ideen gefunden werden, soll es uns doch recht sein, oder?

*Herzlichst
Ihre Mandy Pfeifer*

Gute Arbeit - gute Löhne und Gehälter

Zehn Millionen Menschen in Deutschland sollen mit 12 Euro Mindestlohn eine deutliche Gehaltserhöhung bekommen. SPD setzt sich darüber hinaus für eine aktive Tarifpolitik ein.

Wer arbeitet, muss dafür auch gut bezahlt werden. Das gebietet der allein der Respekt vor der Leistung von arbeitenden Menschen. Für Sozialdemokratie und Gewerkschaften ist gerechte Entlohnung geleisteter Arbeit ein Grundrecht eines jeden Menschen. Angemessene Bezahlung von Arbeit macht aber auch einen ökonomischen Sinn. Wenn Wirtschaft, Handel und öffentliche Verwaltung ihren oft beschriebenen Fachkräftemangel beseitigen wollen, sind attraktive Löhne und Gehälter, die tarif-

vertraglich abgesichert sind, das beste Mittel, die Misere zu lösen. Zahlreiche Studien belegen, dass unsere Wirtschaft eine deutliche Erhöhung der Löhne und Gehälter verkraften kann. In einem europäischen Binnenmarkt helfen auch regionale Lohn- und Gehaltserhöhungen, die Nachfrage anzukurbeln. Das hilft uns allen.

Ein Mittel, um skandalöse Niedriglöhne zu verhindern, ist der gesetzliche Mindestlohn. Mit dieser Lohnuntergrenze wurde 2015 die Notbremse im Unterbietungswettbewerb beim Niedriglohn gezogen. Ein wesentlicher Grund für die Schaffung dieser absolut niedrigsten Vergütung ist die seit vielen Jahren abnehmende Tarifbindung. Vor gut 20 Jahren wurden noch 68 Prozent aller Beschäftigten

nach einem Tarifvertrag bezahlt. Heute werden nur noch rund 50 Prozent aller arbeitenden Menschen nach einem Tarifvertrag bezahlt.

Grund für die nachlassende Tarifbindung ist u. a. die Flucht der Arbeitgeber aus der bewährten Praxis, dass Sozialpartner Tarifverträge abschließen. Aber auch die Gewerkschaften haben es in manchen Branchen schwer, ausreichend Mitglieder zu organisieren. Gegensteuern kann man bedingt, wenn Tarifverträge für „allgemeinverbindlich“ erklärt werden. Eine Notlösung. Will man die Tarifautonomie ernsthaft und glaubwürdig stärken, müssen sich Arbeitgeber wie Gewerkschaften organisieren. Tariffucht fördert den Unterbietungswettbewerb und die Abwärtsspirale dreht sich im-

mer schneller. Dies geht meist zulasten der Geringverdiener. Gewerkschaften brauchen aktive Mitglieder, denn nur so können sie ihre Forderungen wirksam vertreten und belastbare Verträge aushandeln.

Wir brauchen dringend eine fortschreitende spürbare Anhebung des Mindestlohns. Zwölf Euro müssen es sofort sein, weitere Erhöhungen müssen folgen. Flankiert werden muss dies durch politische Weichenstellung für mehr verbindliche Tarifverträge. Starke und durchsetzungsfähige Tarifpartner auf beiden Seiten helfen arbeitenden Menschen und einer sozial gerechten Wirtschaft.

Von Peter Scherrer

Erst die Arbeit, dann die Politik

Stadtpolitik findet in der Freizeit statt. Der stellvertretende Stadtpräsident Daniel Meslien räumt mit dem Vorurteil auf, alle Politiker bekämen „viel Geld“ für ihr Engagement.

Das Bundespolitiker und Landespolitiker ihren Job quasi berufsmäßig ausüben und für ihre Abgeordnetentätigkeit gut bezahlt werden, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist allerdings, Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen für ihre Arbeit bekommen. Die Mitglieder des Stadtparlamentes sind nämlich alle ehrenamtlich tätig. Sie erhalten jedoch eine Aufwandsentschädigung von monatlich 180€ und 60€ pro Sitzung. Je nach Häufigkeit

der Sitzungen liegen die Einkünfte eines Mitglieds der Stadtvertretung bei durchschnittlich 450€. Wie hoch ist dafür ungefähr der wöchentliche Arbeitsaufwand?

Daniel Meslien ist seit 2002 Stadtvertreter und seit der letzten Kommunalwahl 2019 stellvertretender Stadtpräsident. Er kommt zu folgender Einschätzung:

„Die Stadtvertretung tagt eigentlich nur 7-mal im Jahr. Aber diese wenigen Sitzungen müssen aufgrund der Themenvielfalt und der aufwändigen Suche nach guten Lösungen intensiv vorbereitet werden. Außerhalb der Ferien tagen deshalb jeden Montagabend die Stadtfraktionen. Zusätzlich ist

jedes Mitglied der Stadtvertretung in einem oder zwei Ausschüssen tätig, die wiederum einmal monatlich tagen. Bei vielen Themen ist auch ein Austausch mit betroffenen Menschen oder Vereinen und Verbänden ganz wichtig. Zusätzlich ist aber auch ein regelmäßiger Austausch mit den eigenen Parteimitgliedern unverzichtbar. Letztendlich kann man sagen, dass man sich eigentlich immer zwei oder drei Abende in jeder Woche in Terminen befindet. Dass diese dann von jeder und jedem gut vorbereitet sein müssen, ist klar. Insofern denke ich schon, dass man regelmäßig 20 Stunden pro Woche aufwenden muss, wenn man seine Aufgabe

ernst nimmt.“

Beweggrund für gesellschaftliches Engagement in der Gemeinde sei nicht das Geld, sagt Meslien. Vielmehr gehe es darum, etwas zu bewegen. Wenn das gelinge, sei das mit Geld ohnehin kaum aufzuwiegen:

„Wenngleich man auf viel Freizeit verzichten muss, um den Anforderungen der Kommunalpolitik gerecht werden zu können, ist es toll, wenn man auch Erfolgserlebnisse hat und somit zur Entwicklung der Stadt beitragen kann - und genau darum geht es“, verdeutlicht Meslien den Antrieb für viele engagierte Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker.

Verantwortung für heute und morgen

AUSZUG AUS DEM KURZPROGRAMM DER SPD ZUR LANDTAGSWAHL 2021

GUTE ARBEIT

- Der internationale Frauentag (8. März) soll daher ein gesetzlicher Feiertag werden.
- Wir wollen, dass unbefristete, tariflich entlohnte Arbeitsverhältnisse wieder zum Normalfall werden.
- Die sachgrundlose Befristung von Arbeitsverhältnissen wollen wir abschaffen.
- Prekäre Zeitarbeit, Werkverträge und Schein-Selbstständigkeit werden wir eindämmen.
- Unfreiwillige Teilzeitarbeit werden wir verhindern.
- Das Entgelttransparenzgesetz muss zu einem wirksamen Instrument im Kampf für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit weiterentwickelt werden.
- Unser Ziel ist, dass Vollzeitbeschäftigte mindestens ein Einkommen in der Höhe erzielen, das sie vor späterer Altersarmut schützt.
- Öffentliche Aufträge sollen an faire Bedingungen geknüpft werden.
- Wir setzen uns für einen bundesweit einheitlichen Mindestlohn von 12 Euro ein. Öffentliche Aufträge des Landes werden wir deshalb künftig nur noch vergeben, wenn mindestens 12 Euro pro Stunde als untere Haltelinie vergütet werden.
- Um den Fachkräftebedarf der Zukunft zu sichern, werden wir Ausbildung und Qualifizierung in den Fokus rücken.
- Für Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, wollen wir ein Landesprogramm „Ausbildungsplatzgarantie“ schaffen.
- Für Feiertage, die auf einen Samstag oder Sonntag fallen, soll der folgende Werktag als Kompensationstag ein arbeitsfreier Tag sein.

SOZIALE GERECHTIGKEIT

- Für Menschen mit Behinderung werden wir mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen.
- Barrieren und Hemmnisse für Menschen mit Behinderungen wollen wir weiter abbauen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Senior*innen ein selbstbestimmtes Leben führen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.
- Wohn- und Versorgungsstrukturen für Senior*innen müssen bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- Die Vereinsamung älterer Menschen müssen wir als Gesellschaft verhindern.
- Unser Ziel ist, dass die Rente lebensstandardsichernd und armutsfest ist, damit Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, im Rentenalter nicht auf Sozialhilfe angewiesen sind.

FAMILIEN

- Die Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe werden wir weiterentwickeln.
- Wir werden die bedarfsgerechte Infrastruktur für Kinder und Familien durch Freizeiteinrichtungen, Freizeitangebote, Familienfreizeit, Familienerholung, Familienbildung und Mehrgenerationenhäuser ausbauen.
- Für uns ist klar: Die Teilhabe von Kindern am gesellschaftlichen Leben darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängig sein.
- Familien mit niedrigem oder geringem Einkommen sowie Alleinerziehende wollen wir finanziell stärken.

PFLEGE

- Wir werden niedrigschwellige und alltagsunterstützende Angebote und die pflegerische Planung in den Kommunen weiterhin fördern.
- Unser Ziel ist es, dass Pflegefachkräfte mehr Zeit für die Pflegebedürftigen haben.
- Wir werden eine Fachkräfteoффensive starten, die möglichst viele Menschen für den Beruf in der Pflege gewinnt.
- Wir kämpfen dafür, dass alle Pflegekräfte den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit erhalten.
- Die finanzielle Belastung pflegebedürftiger Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen und ihrer Angehörigen wollen wir reduzieren.
- Wir wollen, dass die Kosten in der Pflege solidarisch und gleichmäßig verteilt werden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Angehörige bei langjähriger Übernahme der Pflege eine angemessene soziale Absicherung erhalten.

WIRTSCHAFT STÄRKEN

- Wohlstand und Wachstum müssen gerecht und nachhaltig verteilt sein.
- Wir wollen, dass der wirtschaftliche Aufschwung in allen Teilen der Gesellschaft ankommt.
- Wir kämpfen dafür, dass Löhne und Renten auf das Niveau der alten Bundesländer steigen.
- Die Tarifbindung muss in allen Branchen steigen.
- Die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben werden wir weiter stärken.
- Wir wollen mehr und starke Betriebs- und Personalräte und damit mehr Demokratisierung der Wirtschaft. Das stärkt die gesamte Gesellschaft.
- Strategische Wirtschaftsförderung muss europaweit passende Unternehmen zur Ansiedlung von Unternehmenszentralen identifizieren und anwerben.

Das vollständige Kurzprogramm finden Sie unter spd-mv.de



Gelungene Wiederaufnahme einer Tradition

Im Garten Schleswig-Holstein-Hauses konnte der SPD-Ortsverein Schelfstadt/Werdervorstadt endlich wieder sein Kinderfest ausrichten.

Große und kleine SchwerinerInnen haben die Einladung dankbar angenommen. Bis zu 200 Eltern und ihre Kinder sorgten für stetigen Andrang auf der Hüpfburg. Die große Attraktion war natürlich wieder Clown Flori mit seiner Luftballon-Kunst. Pflanzen, Tiere oder einfach Fantasiegestalten aus Luftballons entstanden in Windeseile, so dass am Ende fast jedes Kind eine Trophäe mit nach Hause nehmen konnten. Für die Eltern war das traditionelle Würstchenfahrrad wohl die größere Attraktion. Auch Café und Ku-

chen wurden großzügig verteilt. Besonderer Dank gebührt der Freiwilligen Feuerwehr Wickendorf, die den Transport, Aufbau und Abbau der Hüpfburg übernommen hatte. Man merkt – ein

eingespieltes Team. Die Einnahmen aus den Spenden für den Kuchen sollen denn auch der neue gegründeten Kinderfeuerwehr in Wickendorf zugutekommen. Jetzt hoffen alles, dass das

Kinderfest im kommenden Jahr bereits wieder im Frühjahr stattfinden kann, ohne dass Corona der Planung wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Text & Foto: Claus Tantzen



Warum ist Impfen wichtig?

Neben der Entwicklung der Antibiotika ist Impfen ist DER medizinische Fortschritt des letzten Jahrhunderts. Viele Infektionskrankheiten haben inzwischen ihren Schrecken verloren, die Pocken konnten sogar ausgerottet werden. Der erste Nobelpreis für Medizin wurden an Professor Emil von Behring für die Entdeckung eines Impfstoffes gegen Diphtherie verliehen. Durch diese bahnbrechenden Erfolge nehmen wir die Behandelbarkeit von Infektionskrankheiten zunehmend als gegeben hin.

Dadurch hat sich eine Impfmüdigkeit, zum Teil auch Impfskepsis breitgemacht. So konnten sich z.B. die Masern wieder in Deutschland ausbreiten und wurden aus den wohlhabenden Ländern Westeuropas wieder nach Südamerika, wo die Ma-

sern 2002 ausgerottet waren, eingeschleppt. Die Masern könnten durch eine hohe Durchimpfungsrate ausgerottet werden. Dies ist das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Basis für die Masernimpfpflicht.

Als mit dem SARS-CoV-2, also dem neuen Coronavirus, ein neuer Erreger auftauchte war nicht klar, wie schnell ein Impfstoff zur Verfügung stehen würde. Dass für die Entwicklung nicht einmal ein Jahr benötigt wurde ist ein Segen. Dass der bisher sicherste und wirksamste Impfstoff Comirnaty von der deutschen Firma BioNTech entwickelt wurde, ist ein großer Beweis für die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft unseres

Landes. Die Impfstoffe schützen zu über 90% vor Erkrankung und zu über 70% vor der Übertragung des Coronavirus. Die ursprüngliche Virusvariante hätten wir mit einer hohen Durchimpfungsrate ausrotten können. Die Delta-Variante ist jedoch noch ansteckender. Deshalb können wir aller Voraussicht nach keine Herdenimmunität allein durch Impfung erreichen. Damit dient die Impfung gegen das Corona-Virus vor Allem dem Selbstschutz und reduziert das individuelle Risiko, schwer zu erkranken. Wenn viele Menschen geimpft sind, wird so die Überlastung des Gesundheitssystems verhindert. Das strategische Ziel „flatten the curve“ ist erreicht, wie die Zahlen aus Großbri-

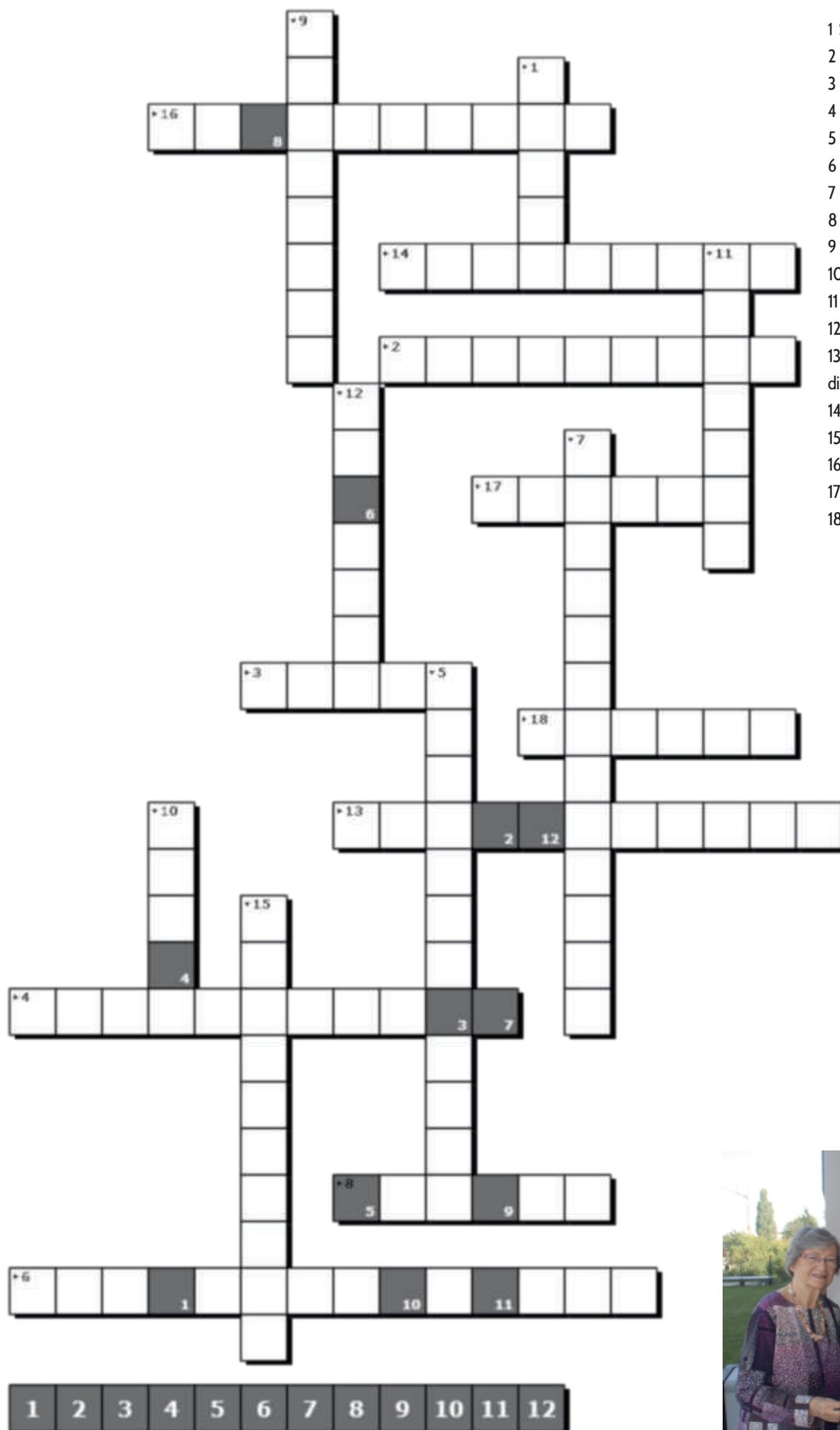
tannien zu belegen scheinen.

Da die Übertragung des Virus zwar unwahrscheinlicher, aber nicht ausgeschlossen ist und eine Herdenimmunität (anders als bei den Masern) nicht erreicht werden kann, wäre auch eine Impfpflicht gegen das Coronavirus nicht zu rechtfertigen. Mit Impfquoten die für Schwerin bevölkerungsbezogen bei über 75% liegen, haben wir einen guten Schutz unseres Gesundheitssystems vor akuter Überlastung erreicht. Spätfolgen wie Long-Covid müssen in Ihrer Bedeutung genauer erforscht werden, rechtfertigen jedoch weitere gesellschaftliche Einschränkungen nicht. Gegebenenfalls muss dann der Fokus auf die Stärkung der Rehabilitationsmedizin gelegt werden.

Von Rico Badenschier



Kreuzworträtsel



- 1 Schwedischer Name eines finnischen Sees
- 2 Monat der Bundes- und Landtagswahl 2021
- 3 Freilichtmuseum in Schwerin
- 4 Höchstes Gebäude in Schwerin
- 5 Letzte Gaststätte auf dem Dreesch: "Andys..."
- 6 Beliebte Touristenattraktion
- 7 Größter Bade- und Erholungsort Mecklenburgs
- 8 Wichtigste Figur in Schach
- 9 Versroman von Wolfram von Eschenbach
- 10 Eine der Grundfarben
- 11 Polizeiruf-Schauspieler aus MV: Charly...
- 12 Saiteninstrument
- 13 Maßgebliche Stimme für die Sitzverteilung an die Parteien
- 14 Alternative zur Wahl an der Urne
- 15 Urlaubsreise mit dem Schiff
- 16 Mobiltelefon mit Computer-Funktionalität
- 17 Seemannssprache für Schiffskoch
- 18 Asiatischer Halbeseel

GEWINNSPIEL

Schicken Sie uns das Lösungswort und gewinnen Sie eine Kreuzfahrt mit der Weißen Flotte!

Unsere Anschrift:
 SPD-Kreisverband Schwerin
 Wismarsche Str. 152
 19053 Schwerin
 E-Mail: region.wm@spd.de

Einsendeschluss ist der
 26. September 2021. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
 Viel Glück!

Übergabe des Preises an die
 Gewinner der letzten Ausgabe:

